

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 303. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags, Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Bettrauer 109
Telephon 136-90. Postkasskonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigeplatzene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Ein Konflikt zwischen Reich und Bayern.

Geplante Reichsreform ist Verfassungsbruch.

Berlin, 2. November. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held erklärte in einer Wahlrede in Würzburg, eine Reichsreform, wie sie jetzt betrieben werde, sei Verfassungsbruch. Der Reichskommissar hat durch die Befegung des preußischen Ministeriums durch kommissarische Minister die Grenze seiner Befugnisse nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes bereits überschritten.

Wer gegen das Parlament kämpft, betonte Held, kämpft gegen das Volk, das sich eine Entrechtung nicht bieten lassen wird. Wenn man Reichsminister ohne Portefeuille ernannt und zu preußischen Staatskommissaren macht, so wird das verfassungsmäßige Staatsministerium gehindert, von den ihm zuerkannten Rechten überhaupt Gebrauch zu machen. Eine solche Handlungsweise ist eine glatte Abgabe an den Gedanken des Rechtsstaates, ja, sie ist eine Verhöhnung. Dazu zu schweigen, wäre Pflichtverletzung, wäre Verrat am eigenen Staat, und deshalb

ist die Stellungnahme der bayrischen Regierung erfolgt. Wer Gewalt anwenden und das Recht verletzen will, der muß mit dem schärfsten Widerstand rechnen, ob er nun Papen heißt oder anders.

Nach einer Meldung Berliner Blätter verlautet, daß eine offizielle Erklärung der Reichsregierung zu den Angriffen des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held gegen die Regierung von Papen nicht mehr zu erwarten sei. In politischen Kreisen nehme man an, daß die Reichsregierung ihren politischen Beauftragten für die süddeutschen Länder Herrn von Lerzner nicht mehr mit besonderen Instruktionen für Bayern versehen werde. Ueberhaupt werde der politische Verkehr zwischen Berlin und München, so lange sich Dr. Held nicht entschuldigt habe, stark eingeschränkt werden.

Eine offizielle Bestätigung dieser Annahme liegt nicht vor.

Zum Vorsitzenden des Wirtschaftskomitees wurde der Generalsekretär im belgischen Außenministerium Langenhove gewählt. Der deutsche Vertreter wies auf die Notwendigkeit hin, daß die Weltwirtschaftskonferenz sich nicht wie die früheren Konferenzen mit bloßen Empfehlungen befassen, sondern daß sie zu Beschlüssen, die für die Regierungen bindend seien, gelangen müßte.

Zum Vorsitzenden des Finanzkomitees wurde Prof. Beneduci (Italien) gewählt. Dieses Komitee begann seine Beratungen mit einer Aussprache über die Voraussetzungen für die Wiederherstellung des Goldstandards.

Hochschullehrer unter Kontrolle.

Ein von der Regierung am Sonnabend erlassenes Dekret des Staatspräsidenten hat das Rechtsverhältnis der Hochschullehrer zum Gegenstand. Die ordentlichen und außerordentlichen Professoren der höheren Lehranstalten werden künftig auf Vorschlag des Kultusministers und im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten vom Staatspräsidenten ernannt. Für jeden Professor wird ein besonderer Dienstausweis geführt, der genaue Auskunft über seine Tätigkeit gibt. Die Professoren haben das Recht, ihre Dienstausweise, die ja nichts anderes darstellen als politische Kontrollbücher, jederzeit einzusehen, Abschriften zu machen und Einsprüche gegen etwaige Unrichtigkeiten zu erheben. Bei Verletzung ihrer Dienstobliegenheiten unterliegen die Hochschullehrer der Disziplinargerichtsbarkeit, deren formelle Einzelheiten das Dekret regelt. Dieses Dekret paßt sich ganz in den Rahmen derjenigen Maßnahmen, die von der neuen Staatsideologie ausgehen und die in allen Organen des Staates zur Pflicht machen.

Polen und die Volksgenossen im Auslande.

Die Errichtung eines „Weltverbandes der Polen“.

Das unter Führung von Stanislaw Paprocki stehende Institut Badan Spraw Narodowosciowych (Institut zur Erforschung der Nationalitätenfragen) in Warschau, gibt eine sehr ernst geleitete Monatschrift „Polacy Zagranicą“ (Polen im Auslande) heraus. In dem letzten Oktoberheft dieser Zeitschrift finden sich die folgenden Mitteilungen: Am 6. und 7. November findet vermutlich in Warschau die Jahresversammlung des „Organisations-Rates der Auslandspolen“ statt, die sich vornehmlich mit der Vorbereitung des II. Kongresses der Auslandspolen im Sommer 1934 befassen wird. Obgleich die Zeitspanne bis zu dieser Tagung noch recht groß ist, so hält der Organisations-Rat es doch für angebracht, schon jetzt, 1½ Jahre früher, die erforderlichen ausserordentlichen Vorbereitungen zu dem Kongreß zu treffen, welcher den „Weltverband der Polen“ ins Leben rufen soll. — Weiter ist ausgeführt: Die Konsolidierung in den Reihen der polnischen Minderheiten und Emigranten macht in letzter Zeit derart erfreuliche Fortschritte, daß der Gedanke der Schaffung einer einheitlichen Front der Auslandspolen Gemeingut aller zu werden beginnt. Immer tiefer erweist sich die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Zusammenfassung von 8 Millionen Auslandspolen in einem großen und starken „Weltverband der Polen“.

Begüglich der Form der geplanten polnischen Weltorganisation bestehen bis jetzt offenbar keine einheitlichen Ansichten. Die Zeitschrift „Polacy Zagranicą“ stellt dieses Thema zur Diskussion.

Das Beispiel der Schweiz.

Die Erziehungs-Kommission der Schweizerischen Völkerverbund-Liga veranstaltete während des Oktober-Monats Kurse über Völkerverbund-Fragen, die in Casaja unter Leitung von Fr. Dr. Ida Somazzi stattfanden. Die Teilnehmer an diesen Kursen waren hauptsächlich aus der Lehrerschaft.

Professor C. Bovey, Generalsekretär der Schweizerischen Völkerverbund-Liga, befaßte sich vor der erwähnten Hörschaft mit der Minderheitenfrage. Er verwies darauf, daß die Minderheitenfrage jetzt wieder, wie vor dem Kriege, den Völkerverbänden am meisten gefährdet. Daß trotz aller bestehenden Schwierigkeiten Lösungen sich ermöglichen, werde bewiesen durch die Geschichte der Schweiz, die zeige, was Angehörige verschiedener Rassen, verschiedener Sprachen und verschiedener Religionen, mit einem gemeinsamen Ideal, erreichen könnten.



Zwei interessante Wahlplakate, die bei der deutschen Reichstagswahl werben sollen.

Arbeiterfieg bei den englischen Gemeindevahlen

London, 2. November. Am Dienstag fanden in ganz England und Wales die Neuwahlen für etwa 300 Stadträte statt. Die Arbeiterpartei konnte dabei 20 Sitze gewinnen, während die Konservativen 13, die Liberalen einen und die Unabhängigen 6 Sitze verloren.

Vor einer Thronrede des Königs.

London, 2. November. Die neue Parlamentssession wird vom König am 22. November mit einer Thronrede eröffnet.

Das unruhige London.

30 Personen bei der Arbeitslosen demonstration verletzt.

London, 2. November. Bei den Unruhen anlässlich der Hungermärsche am Dienstag abend wurden insgesamt über 30 Personen, darunter einige Polizisten, verletzt. Die Polizei nahm über 50 Verhaftungen vor. Noch nach Mitternacht kam es in der Nähe des Trafalga-Platzes zu neuen Zusammenrottungen. Verirrte Polizei stellte jedoch mit Hilfe von Gummiknüppeln die Ordnung in kurzer Zeit wieder her.

Der dramatische Augenblick bei den Unruhen war der Angriff der Polizei auf das Nelson-Denkmal. Da die Verjagung der Polizisten, mit ihren Gummiknüppeln die Menge von dem Denkmal zu verdrängen, keinen Erfolg hatten,

wurde die verirrte Polizei eingesetzt, die im Galopp heransprengte, die Stufen des Denkmals hinaufritt und die Menge unter Zuhilfenahme ihrer Gummiknüppel zerstreute.

Wie in Kuba gewählt wurde.

Havana, 2. November. Die Wahlen auf Kuba haben einen großen Sieg der liberalen Machado-Partei ergeben. Sie sind verhältnismäßig ruhig verlaufen. Im Innern wurden drei Personen getötet und zwei verwundet. Die Mehrzahl der Kandidaten der Opposition nahm an der Wahl nicht teil. Am Montag wurden Hunderte von Anhängern der Opposition verhaftet, um ihre Wahlteilnahme zu verhindern. Nach Angaben der Regierung soll die Wahlbeteiligung 75 v. H. betragen haben.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Kommissionsarbeiten begonnen.

Genf, 31. Oktober. Der Sachverständigenausschuß für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag nach kurzer Beratung beschlossen, sofort die Arbeiten in den Kommissionen aufzunehmen. Es wurde ein Komitee für Wirtschaftsfragen und ein zweites für Finanzfragen eingesetzt, die noch am Nachmittag zusammen tagten.

Aus Welt und Leben.

Neues Erdbeben auf Chalkidike.

Athen, 2. November. Die Halbinsel Chalkidike, auf der in letzter Zeit durch Erdbeben schwere Schäden angerichtet worden waren, ist wiederum von schweren Erdbebenstößen heimgesucht worden. Zahlreiche Gebäude stürzten ein. Die Bewohner flüchteten angsterfüllt ins Freie. Das Erdbeben dehnte sich bis nach Saloniki hin aus, wo die Bevölkerung in größte Aufregung versetzt wurde. Die Behörden tun ihr Bestes, um die Ruhe aufrecht zu erhalten und die Panik in der Bevölkerung abzumildern.

Elektrische von Eisenbahn überfahren.

4 Personen getötet, 3 Fahrgäste verletzt.

In Dijon (Frankreich) ist am Dienstag eine elektrische auf einem Bahnübergang, dessen Schranken geöffnet waren, von einem Schnellzug überfahren worden. Drei Insassen der Elektrischen und ein Fußgänger, der zu gleicher Zeit die Gleise überqueren wollte, wurden getötet, drei Fahrgäste schwer verletzt. Der Schrankenwärter ist verhaftet worden.

Auf dem Opernplatz in Paris fuhr gestern ein Kraftwagen in eine Fußgängergruppe hinein. Ein junges Mädchen wurde getötet, seine Mutter schwer und vier weitere Passanten leichter verletzt.

Unglück mit einem Schülerzug.

Auf der Station Nordgermersleben bei Neuhaßleben in Deutschland fuhr am Mittwoch gegen 6.30 Uhr der Schülerzug Eilsleben-Neuhaßleben, der mit Kindern dicht besetzt war, in voller Fahrt auf einen dort für die Nacht abgestellten Leerzug auf. Dabei bohrte sich die Lokomotive des Schülerzuges in die beiden letzten Wagen des Leerzuges ein, die vollständig zertrümmert wurden. Glücklicherweise erlitten eine Anzahl Kinder lediglich geringfügige Hautabschürfungen. Die Ursache des Unglücks soll solche Weichenstellung sein.

Die 16 Schweden gerettet.

Aus Stockholm wird gemeldet: In der Nacht zu Mittwoch hat der deutsche Dampfer „Bothilda Ruß“ die vermißten 16 jungen Gotländer, die man schon tot glaubte, gerettet. Die schwedischen Funktionäre hatten alle Dampfer auf das vermißte Boot aufmerksam gemacht, worauf die „Bothilda Ruß“ ihren Kurs sofort geändert hatte. — Die Stockholmer Presse zollt der Rettungsstat des deutschen Schiffes große Anerkennung und stellt fest, wie schwierig es gewesen sein müsse, im Dunkel der Nacht das Boot auszufinden. Die Freude über die Rettung der Totgeglaubten ist in dem kleinen Heimatdorf auf der Insel Gotland unbegreiflich.

Sträfling erschlägt zwei Mitgefangene.

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Montagabend im Landesgefängnis in Freiburg i. Breisgau in einer Gemeinschaftszelle eine furchtbare Bluttat. In einem Anfall von Tobacht erschlug ein Gefangener mit einem harten Gegenstand zwei seiner Mitgefangenen und brachte dem dritten schwere Kopfverletzungen bei, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Eine Löwenjagd zum „Spaß“.

Einen lustigen Scherz hat sich ein amerikanischer Ingenieur namens Wright geleistet. An den Ufern des Missouri injizierte er eine regelrechte Löwenjagd unter Aufsicht einer Riesenschar gemieteter Neger und einiger austrangierter Zirkuslöwen. Die Bevölkerung wurde aber bald nach der Inangriffnahme der Vorarbeiten zur Jagd von einer Panik ergriffen und wandte sich schwerbedrängend an den zuständigen Sheriff. Dieser ließ die Neger sofort verhaften und ins Knäufchen gesteckt. Seine Neger waren nur schwer davon zurückzuhalten, ihren Brothern gewalttätig zu helfen. Sie bedauerten sämtlich außerordentlich, daß die Behörde den tollen Streich nicht zur Ausführung kommen ließ und waren bei dem ganzen Unternehmen nicht einen Augenblick um ihr Leben besorgt gewesen.

Alkohol aus Kakteen.

In Italien ist man seit einiger Zeit damit beschäftigt, aus der dort wild wachsenden Opuntia, einer Kakteenart, Alkohol zu gewinnen. Wohl 300 000 Hektar sind dort mit dieser Pflanze bewachsen. Da sich in letzter Zeit die Schnapsbrennereien ganz außerordentlich vermehrt haben, wird es wohl nötig werden, daß die Opuntiapflanze unter Schutz gestellt wird.

Ein anatomisches Wundermädchen.

In Kerkemet (Oberösterreich) wurde eine interessante anatomische Beobachtung gemacht. Ein vierzehnjähriges Mädchen namens Marie Szabo suchte mit einer leichten Erkrankung die Klinik auf. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß das Herz der Patientin sich auf der rechten und die Leber auf der linken Seite befinden. Das Mädchen wußte bisher nichts von dieser anatomischen Abnormität.

Ein medizinisches Phänomen.

Mensch ohne Geschlecht.

Das Justizministerium soll entscheiden, ob es zur Frau operiert wird.

Das Justizministerium und die meisten medizinischen Kreise Budapests beschäftigen sich aufs Lebhafteste mit einem einzig dastehenden Phänomen. Es handelt sich um einen 21jährigen Menschen, der bisher als Mann in den Amtsregistern geführt wurde, in Wirklichkeit aber im wahren Sinne des Wortes ein Mensch ohne Geschlecht ist. Auch Hermaphroditismus liegt hier nicht vor, so daß dieser Fall ohne Vorbild dastehen dürfte. Das ungarische Justizministerium wird nun in den nächsten Tagen die Entscheidung fällen, ob der junge „Mann“ für die Amtsstellen auch weiterhin als Mann leben oder durch komplizierte ärztliche Operationen in eine Frau verwandelt werden soll.

Männlich, weiblich — was ist das?

Vor einigen Tagen erschien beim Leiter des St.-Johann-Spitals ein Ehepaar, in dessen Begleitung sich ein etwa 20jähriger junger Mann befand. Trotz seiner männlichen Kleidung hatte der junge Mann in seinem Äußeren ein ausgesprochen weibliches Aussehen.

Die Eltern trugen nun dem Professor ihren Fall vor. Als der jetzt 21jährige Junge zur Welt gekommen war, glaubte man, es mit einem Knaben zu tun zu haben und erzog ihn danach. Vor einigen Jahren begann aber mit dem Eintritt des Pubertätsalters eine seltsame Verwandlung. Der junge „Mann“ bekam eine frauenhaft hohe Stimme, seine Brust nahm ausgesprochen weibliche Formen an. Und auch der Junge selbst fühlte, daß in ihm auch seelisch eigenartige Veränderungen vorgingen.

Trotzdem er sich viel über die Sache den Kopf zerbrach, konnte der junge Mensch zu keinem Schluß kommen. Man fragte ihn, ob er für das männliche oder weibliche Geschlecht Interesse empfinde. Andreas — so hieß der junge „Mann“ — gab die ungewöhnliche Antwort, daß er weder für einen Mann noch für eine Frau etwas empfinden könne. Er war in bezug auf sein erotisches Dasein vollkommen indifferent.

Halb Frau, halb — Engel.

Der Professor untersuchte Andreas K. und erklärte den

Eltern: „Ein solcher Fall ist mir in der Praxis noch nicht vorgekommen. Wenn ich den Oberkörper ihres Kindes in Betracht ziehe, so könnte ich glauben, es sei eine Frau. Aber sonst — sonst kann ich bei bestem Willen nicht entscheiden, welchem Geschlecht es angehört. Und auch Andreas selbst weiß es nicht.“

Andreas K. wurde noch mehrfach untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß er jedenfalls kein Hermaphrodit sei. Äußerlich besitzt er weder weibliche noch männliche Geschlechtsorgane. Die Ärzte hielten eine Konferenz ab und beschloßen, sich durch einen operativen Eingriff Gewißheit über Andreas' Geschlechtszugehörigkeit zu verschaffen. Aber auch diese Operation blieb ohne Erfolg, da weder männliche noch weibliche innere Organe festgestellt werden konnten. Die Ärzte kamen zu dem Ergebnis, daß der Patient weder Mann noch Frau sei, sondern ein Geschöpf von neutralem Geschlechtsbeschaffenheit.

Interessant waren die Feststellungen der Psychiater. Sie erklärten: „Bei einem Lebewesen konnte man bisher die Unterscheidung in eine „der“ und eine „die“-Form treffen. Andreas ist die Verkörperung einer dritten Form: des sächlichen Wesens.“

Doch Operation?

Nach weiteren Untersuchungen sind die Ärzte zu dem Ergebnis gekommen, daß Andreas unter keinen Umständen mehr zum Mann verwandelt werden kann, daß es jedoch möglich sei, durch eine komplizierte und äußerst selten angewandte Operation seine weiblichen Merkmale zur ausgeprägten Entwicklung zu bringen.

Im letzten Augenblick ist aber ein neues Hindernis aufgetaucht. Der sächliche Mensch Andreas K. wird ja beim Standesamt als Mann geführt. Also ist es unmöglich, ihn als Frau leben und in Frauenkleidern herumgehen zu lassen. Schließlich verfiel man auf den Ausweg, den Fall dem Innenministerium zu unterbreiten, das nun nach der Überprüfung der ärztlichen Gutachten eine Entscheidung hinsichtlich der Operation und der standesamtlichen Formalitäten fällen wird.

Tagesneuigkeiten.

Riesenprozeß gegen die P.P.S.-Linke.

Am Montag, den 7. d. Mts., beginnt im Lodzer Bezirksgericht der Prozeß gegen 36 Mitglieder der P.P.S.-Linken, die am 1. und 2. Februar 1931 an dem II. Kongreß der P.P.S.-Linken in Lodz teilgenommen haben. Auf der Anklagebank werden folgende Personen (das Alter in Klammern) Platz nehmen: Ludwik Gutkowski (25), Włodzimierz Sotoriski (24), Piotr Spalek (36), Stanisław Janiszewski (34), Marj Ginter (32), Franciszek Glowacki, Rachla Pacanowska (26), Józef Rybarczyk (30), Abram Litwin (23), Antoni Ruffal (29), Roman Szyneczki (33), Franz Wittmann (29), Stanisław Kossowski (28), Józef Włodarski (29), Alfons Czerninski (29), Stanisław Cybulski (30), Jan Cyruś (38), Jacek Siwariski (43), Józef Kempinski (44), Włodzisław Pastwinski (30), Kazimierz Nowak (35), Stefan Durst (36), Franciszek Huber (28), Józef Barjaś (45), Antoni Grudziński (32), Antoni Grudziński (26), Tadeusz Nawrocki (20), Edward Konarski (36), Aron Józef Sonnabend (26), Jan Koper (40), Alexander Garlicki (39), Antoni Barba (45), Władysław Wiskocki (27), Czesław Przybylski (33), Teofil Müller (19) und Jan Baile (23).

Die Angeklagten werden von 43 Rechtsanwälten aus Lodz und Warschau verteidigt werden. Der Prozeß dürfte, nach dem angesammelten Material zu urteilen, 14 Tage dauern. Es sind bereits 86 Zeugen vorgeladen worden, wozu die Verteidigung jedoch noch einige Tugend namhaft machen dürfte. Die Anklageschrift ist den Angeklagten bereits zugestellt worden. Sie umfaßt 104 Druckseiten und besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil umfaßt die Geschichte der Entstehung der P.P.S.-Linken und deren Tätigkeit, worin gesagt wird, daß die P.P.S.-Linke ursprünglich ihre Tätigkeit im Einvernehmen mit der kommunistischen Partei Polens geführt habe und von ihr Direktiven übernahm und subidiert wurde. Im zweiten Teil der Anklage wird die Tätigkeit der einzelnen Angeklagten auf dem Gebiete der P.P.S.-Linken geschildert.

Bemerkt sei, daß auf dem II. Kongreß der P.P.S.-Linken am 1. und 2. Februar 1931 insgesamt 352 Personen verhaftet wurden, von denen ein Teil den zuständigen Staatsanwälten überwiesen, ein Teil dagegen wegen der aufgetauchten Zweifel entlassen wurde, da sie nicht genügend über die Tätigkeit, die Ziele und Mittel der P.P.S.-Linken aufgeklärt waren. (a)

Der gestrige Allerheiligentag.

Große Menschenmassen strömten am gestrigen Allerheiligentag auf die Lodzer Friedhöfe. Besonders groß war der Verkehr nach den alten Friedhöfen, wo Vertikhräpölisten für die reibungslose Abwicklung des Verkehrs sorgen mußten. Die Zufahrt zu den alten Friedhöfen war nur durch die Cmentarna-Straße und die Abfahrt nur durch die Ogrodowa-Straße gestattet. Auch an den Friedhöfeingängen regelten Polizisten den Verkehr. Dadurch war

es möglich, daß trotz des starken Andranges nirgends Störungen im Verkehr zu verzeichnen waren. Der Verkehr in diesem Jahre war jedoch erheblich geringer als in den früheren Jahren. Hier wirkte sich auch die Wirtschaftskrise aus.

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Morgen haben sich im Militärbüro in der Zamadzka Str. 11 die jungen Männer des Jahrgangs 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A und B beginnen, sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A bis G aus dem Bereich des 12. Polizeikommissariats.

Eine Neuerer bei der Post.

Das Lodzer Hauptpostamt stellte gestern zwei Motorräder in den Dienst, die für die Leerung der Postkästen bestimmt sind. (p)

Feuer in einer Tischlerei.

In der Tischlerei von Michal Wolsowicz (Zachodnia 54) brach aus bisher nicht ermittelter Ursache Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und die angrenzende Krankenfassenapotheke in Gefahr brachte. Der 1. und 2. Feuerwehrzug unterdrückten den Brand, so daß bald jede Gefahr beseitigt war. In der Tischlerei brannte ein Teil des Holzmaterials nieder. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Zloty. (p)

Kind stürzt vom Balkon.

Der 6jährige Tadeusz Edenman (Petrikauer 22) lehnte sich gestern so weit aus dem Balkon im zweiten Stock heraus, daß er das Gleichgewicht verlor und auf den Balkon im ersten Stock stürzte. Das Kind trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anne-Marien-Krankenhaus geschafft. (p)

Pilzvergiftung.

Nach dem Genuß eines Pilzgerichts erkrankte gestern die 68jährige Aniela Regner, die 29jährige Janina und der 26jährige Włodzisław Regner, die in der Sierakowskigasse 6 wohnen. Die Rettungsbereitschaft beseitigte bei den Erkrankten jede Lebensgefahr. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz Erben, Bgierka 54; J. Sitkiewicz Erben, Koperska 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Lobjoda, 11-go Listopada 86.

Kinder werden auf offener Straße geraubt.

In der Andrzejka-Straße an der Ecke Zakontna spielte sich gestern eine Wildwestszene ab. Denn als eine Frau mit einem Kinderwagen sich der Straßenecke näherte, kam ein Auto angefahren, aus dem ein Mann sprang, der das im Wagen liegende 18 Monate alte Kind heransriß, mit demselben zum Wagen lief und davonfuhr. Auf die Hilfe

ruhe der Frau sammelte sich eine große Menschenmenge an, doch konnte das Auto nicht mehr angehalten werden. Die Polizei stellte fest, daß die Mutter des Kindes die 33 Jahre alte Helena Brywin (Wolczanska 65) ist, die mit ihrem Mann getrennt lebt. Da dieser seinerzeit das Kind an sich nehmen wollte, wird die Untersuchung in dieser Richtung geführt.

Ein ähnlicher Vorfall spielte sich vor einigen Tagen auch in der Traugutta-Straße ab, wo einer Marja Szymta aus einem Kinderwagen das Kind geraubt wurde. Eine Frau hatte die Mutter beiseite gedrängt, das Kind aus dem Wagen gerissen und damit die Flucht ergriffen. Die Szymta hatte in der Frau die Schwester ihres Mannes, Jozia Szymta (Rajtera 22) erkannt. Auch in diesem Falle hatte der Vater die Raubung des Kindes veranlaßt. Die Jozia Szymta wurde bis zur Klärung des Falles in Haft genommen. (p)

Mißbräuche in der Firma J. A. Poznansti

Der ungetreue Beamte floh und nahm sich nachher das Leben.

In der Firma J. A. Poznansti (Ogrodowa 17) war seit acht Jahren der 48jährige Reinhold König (Ogrodowa 36) als Bürobeamter angestellt. Da er Zollformalitäten zu erledigen hatte, besaß er stets eine größere Summe Geldes. Er war immer pflichtbewußt, so daß er sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten erwarb. Vor einiger Zeit lernte er aber gelegentlich die verheiratete Frau Schwo. kennen, die mit der Zeit immer mehr Geld von ihm verlangte, das er ihr nicht abzuschlagen imstande war. Zuletzt vergriff er sich am Firmengeld, da sein Gehalt nicht mehr zur Deckung der vielen Ausgaben reichte. Als er sah, daß er die Unterschlagungen nicht werde lange geheim halten können, erklärte er seiner Frau, daß er von der Firma nach Wilna geschickt werde. Am 24. Oktober erschien er nicht im Büro. Die Direktion ließ deshalb seine Bücher kontrollieren, wobei festgestellt wurde, daß mehrere fiktive Positionen über mehrere tausend Zloty eingeschrieben sind. Hier von wurde sofort die Polizei in Kenntnis gesetzt, die gegen König einen Steckbrief erließ.

König, der reichlich über Geld verfügte, begab sich von Lodz nach Krakau. Als ihm dort der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, fuhr er nach Posen. Gestern stellte er fest, daß er kein Geld mehr besitze. Er beschloß Selbstmord zu begehen. Er besorgte sich einen Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Posener Polizei verständigte die Lodzger Polizei. Auf welche Summe sich die Mißbräuche belaufen, ist bisher nicht festgestellt worden. (p)

Witterung und Schlaganfälle.

Ohne nähere Ueberlegung erscheint es wohl beinahe ausgeschlossen, daß zwischen zwei derart verschiedenen Faktoren, wie: „Witterung und Schlaganfälle“ es darstellen, überhaupt auch nur der geringste Zusammenhang bestehen könnte. Der Schlaganfall wird ja allgemein als unentrinnbare Alterserscheinung gedeutet, der man auch durch ruhiges Leben und Vermeidung jeglicher Schädlichkeit für den Gesundheitszustand nur schwer aus dem Wege gehen kann! Und jetzt soll auf einmal die Witterung mit diesem tödlichen Leiden etwas zu tun haben!

An der Münchener Universitätsklinik ist jedoch eine Statistik über nicht weniger als zehntausend Sektionsfälle angelegt worden, und dieselbe hat ganz überraschende Ergebnisse gezeigt. Das Wetter an den Todestagen wurde in ganz verschiedene Gruppen eingeteilt, und zwar in kaltes und warmes Wetter, Hochdruckgebiete, Tiefdruckgebiete und föhnartige Störungen. Das mit Spannung erwartete Resultat ergab nun einwandfrei, daß beinahe die Hälfte aller Schlaganfälle während ausgesprochener Kälteperioden eingetreten war. Dagegen erwies sich die bisherige Ansicht, daß eine Stillewelle durch die Temperaturerhöhung der Luft derartig auf unser Blutgefäßsystem einwirkt, daß sich die Schlaganfälle häufen, als vollkommen irrig. Einen weiteren ungünstigen Einfluß übten allerdings die sogenannten „kämpfenden Wetterlagen“ aus, worunter der plötzliche Uebergang von einer Witterungsart zur anderen gemeint ist. Dieser Einfluß reicht aber nicht im entferntesten an die verheerende Wirkung der Kälte heran.

Diese Statistik lehrt uns also, daß Personen, die schon an und für sich durch irgendwelche Leiden gefährdet sind, sich in der kalten Jahreszeit besonders schützen und in Acht nehmen müssen. Außerdem zeigt es sich, daß die Zusammenstellung derartiger Statistiken für praktische Ratschläge ganz außerordentlich wichtig ist und keineswegs als überflüssige Spielerei aufgefaßt werden darf!

Aus dem Reiche.

Kalisch. Geheimnisvoller Mord. In der Nähe des Dorfes Radzieja, Kreis Kalisch, wurde im Straßengraben der Einwohner dieses Dorfes Mateusz Palusz mit einer schweren Kopfwunde gefunden. Als man den Verletzten nach Hause brachte, starb er. Da bei ihm 150 Zl. gefunden wurden, nimmt man an, daß es sich um einen Raubmord und nicht um einen Raubmord handelt. (p)

Wielun. Von einem Balken erschlagen. Der 39jährige Reinhold Bettsche aus dem Dorf Kielczyk bei Wielun fiel, als er gestern mit seinem Wagen nach Hause kam, einen Balken an die Hauswand. Sein 43jähriger Sohn Otto machte sich an dem Balken zu schaffen und bewirkte, daß dieser umfiel und ihn zu Boden drückte. Dem Knaben wurde der Kopf förmlich zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. (p)

Sport-Turnen-Spiel

Weltrangliste der Boxer.

Wie die Amerikaner den Wert der Faustkämpfer beurteilen.

Nachdem Schmeling die Schwergewichtsmeisterschaft der Welt eroberte und auch viele andere europäische Boxer in leichteren Gewichtsklassen häufiger den Beweis erbrachten, daß man nicht unbedingt ein Amerikaner zu sein braucht, um gut und erfolgreich den Faustkampf zu betreiben, liegt eigentlich kein Grund dazu vor, den Boxbetrieb der Vereinigten Staaten und die Urteilsfähigkeit seiner maßgebenden Führer zu überschreiten. Solange aber in amerikanischen Ringen die größten Börsen zu verdienen sind, wird die Rangliste, die die New Yorker Boxkommission alljährlich aufstellt, doch ihren Wert behalten.

In der Schwergewichtsklasse rangiert natürlich Max Schmeling an zweiter Stelle hinter dem Weltmeister Jack Sharkey. Den dritten Platz nimmt Max Baer vor Stanley Poreda und Johnny Rizzo ein. Erst an sechster Stelle wird Mikey Walter aufgeführt, dem dann gleich Larry Gains folgt, der noch höher als Ernie Schaaf eingeschätzt wird. Den Beschluß bilden Tony Schuces und Castana, zwei Schwergewichte, die doch erst einmal beweisen müßten, ob sie besser sind als die unbeachteten Europäer Charles und D. van Porat.

Im Halbschwergewicht wird Nichols als Weltmeister angeführt. Rosenbloom, gegen den angeblich Heuser um den Titel kämpfen möchte, rangiert erst an zweiter Stelle vor Gorilla und Jones.

Als die Besten der anderen Gewichtsklassen werden folgende Boxer angeführt:

Mittelgewicht: Marcel Thil vor Vince Dundee.
 Bantamgewicht: Jackie Fields vor Lou Brownard, Young Corbett und Jimmy Mc. Larnin.
 Leichtgewicht: Tony Canzoneri, Billy Petrolle, Sammy Fuller, Tracey Cox.
 Federgewicht: Tommy Paul, Mel Carlson, Fiedmann, Fidel la Barba.
 Fliegengewicht: Young Perez, Mc. Guire, Jackie Brown, Midget Wolgast.

Von den Ausscheidungskämpfen in Posen

Am kommenden Sonntag steigen in Posen Bogauscheidungskämpfe, die dazu dienen, die polnische Auswahl acht gegen Deutschland zu ermitteln. Die Lodzger werden gegen folgende Gegner kämpfen: Cyran gegen Sipinski, Chmielewski gegen Majchrzycki und Stibbe gegen Woch.

Bogländerkampf Polen — Finnland in Frage gestellt.

Wie bereits mitgeteilt, wurde obiger Länderkampf für den 27. d. Mts. in Helsingfors angesetzt. Nunmehr erhielt der polnische Boxverband von den Finnen den Kontrakt zurück mit dem Ersuchen, den Länderkampf am genannten Tage in Warschau steigen zu lassen. Ueber den neuen Antrag der Finnen wird sich die nächste Sitzung des Verbandes befassen.

Die polnischen Ringkämpfer in Schweden.

An dem gestern in Stockholm stattgefundenen Ringkampfturnier nahmen von seiten Polens Dworak und Galurka teil. Dworak siegte über Anderjen und verlor gegen Carljen. Galurka unterlag Malenjen.

Ping-Pong-Meisterschaft von Lodz.

Gegenwärtig wird die Ping-Pong-Meisterschaft von Lodz ausgetragen. Die erste Runde ist bereits abgeschlossen. Bis dahin führt Jutzenta vor Maffabi. Bei den Frauen Wettbewerben führt Maffabi vor Jutzenta.

Reißball-Meisterschaftsspiele.

Am Sonnabend und Sonntag beginnen die Spiele um die Meisterschaften der B- und C-Klasse im Damen- und Herrenreißball. Des vorgerückten Wetters wegen werden die Spiele in den Sportparks statt.

Fontowicz nicht mehr bei Warta.

Der bekannte und gute Torhüter der Posener Warta Fontowicz hat von seinem Klub die „Freigabe“ erhalten. Fontowicz wird wahrscheinlich einer Warschauer Ligamannschaft beitreten.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

73 Jahre Trinitatisverein.

Wie alljährlich, so feierte auch diesmal am 31. Oktober, dem Tage, an dem Luther in Wittenberg seine Proklamierung an die Kirchengüter festsetzte, der Kirchengesangsverein der Ev.-Angl. St. Trinitatisgemeinde zu Lodz sein Stiftungsfest und begann somit das 74. Jahr seiner Tätigkeit.

Die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins und Gäste wurden vom Vorstand B. Pfeiffer auf das herzlichste begrüßt. Der sehr stark besetzte Vereinschor leitete dann unter Führung seines Dirigenten Franz Pohl das Festprogramm mit „Eine feste Burg ist unser Gott“ ein. In den Ansprachen des Präses des Vereins Pastor Wannagat und der anderen erschienenen Pastoren wurde die Tätigkeit des Vereins gewürdigt, als nachahmenswert für andere hingestellt, wobei dem Verein Glück zu weiterer Aufbaubarkeit gewünscht wurde. In einer mit Humor gewürzten Rede streifte Herr Gustav Günther die verflochtenen Vereinsjahre. Auch zwei Vorstandsdamen des Frauenvereins sprachen dem Jubelverein für seine vorbildliche Arbeit ihre volle Anerkennung aus, hierbei mit Stolz auf den großen Chorkörper hinweisend. Den Reigen der Ansprachen schloß der Vertreter des A.G.B. der Matthäi-Gemeinde. A.S.

Der konzertliche Teil.

Aus der Fülle des Gebotenen ist es schwer Einzelnes herauszugreifen, um es lobend hervorzuheben, ohne den Anderen, deren Vorträge ausnahmslos ebenfalls auf hohem Niveau standen, Unrecht anzutun. Ohne Bedenken kann man an die Spitze die Leistung des Chors stellen. Schon in dem schlichten, aber kraftdurchdrungenen Satz von Luthers Choral konnte man die strenge Durchschulung des Chors erkennen. Die Gewöhnung an äußerste Präzision in den Einträgen, die Disziplin, welche aus einem immerhin verwickelten Apparat des Chors ein der leisesten Intention des Dirigenten folgendes Ganzes formt, und endlich das vorzügliche Stimmmaterial ermöglichen es, die Ausführung eines so großen und komplizierten Werkes, wie es das Oratorium „Babylon“ ist, zu unternehmen. Das Unternehmen glückte in allen Teilen. Der Umstand, daß im ersten Teil musikalisch-folioristische Wirkungen erzielt worden sind, dann das in grellem Gegensatz hierzu unifono gehaltene von orientalischem Rhythmus getragene „Ägyptische Trinitätslied“, die dramatische Wirkung des Schlussteils gaben genügend Zeugnis ab, daß ein guter Chor unter guter Leitung eigentlich ein recht ausdrucksfähiges und ziemlich elastisches Instrument ist. Eine sehr schwierige Aufgabe hatte Herr Hugo Walter als Bassbariton zu bewältigen. Abgesehen von atemtechnischen Schwierigkeiten stellt diese Rolle die höchsten Anforderungen an die Diktion und auch an die Geste. Herr Walter konnte diese Anforderun-

gen restlos erfüllen. Eine hervorragende Leistung vollbrachte auch Herr Sokolowski als Daniel. — Freilich ist die Klavierbegleitung für die mächtigen Chöre ein viel zu blasser Hintergrund. Von einem so agilen Verein darf man es aber erwarten, daß er uns anlässlich seines 75. Stiftungsfestes die beiden Teile des Oratoriums mit eigenem großen Orchester bringen wird. Die bisher aufsteigende Entwicklung des Chores ist natürlich in der Hauptsache ein Verdienst des Herrn Bundesdirigenten Franz Pohl.

Es ist uns technisch unmöglich, alle die Solovorträge und Quartette hier besonders anzuführen; die wenigen nachstehend Genannten mögen als Beispiele des allgemeinen hohen Niveaus des Gebotenen gelten.

Wir lassen uns die Gelegenheit nicht entgehen, auf das sich gut entwickelnde Talent von Frä. Alice Greilich hinzuweisen, das bei weiterem gründlichen Studium gewiß noch heller aufleuchten wird. Leider hat Frä. Greilich nur zwei kleine Proben aus ihrem Repertoire geboten.

Die Rhapsodie von Liszt-Biatti in der Ausführung des vorzüglichen Cello-Virtuosen Herrn Prof. Lechner gehörte zu den interessantesten Nummern der langen Vortragsfolge. Herr Hugo Weber gab in den Variationen von Tartini-Kreisler über ein Thema von Corelli ein Violinsolo, in welchem die gefüllte Technik und nicht geringe Bravour des angehenden Virtuosen unbedingt bestehen mußte.

Mit diesem Konzert hat der Verein für die Pflege und Verbreitung musikalischer Kultur Großes getan. Wir glauben, daß eine öftere Veranstaltung solcher Konzerte wenn auch mit kürzerer Vortragsfolge das Ziel noch eher erreichen ließe. — Ch.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz.

Zwecks Besprechung wichtiger Fragen findet am Sonnabend, den 5. November, um 7 Uhr, im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Komzynska 14, eine Sitzung des Vertrauensmännerrates statt. Pünktliches Erscheinen wird allen Vertrauensmännern und Vorstandsmitgliedern der Lodzger Ortsgruppen zur Pflicht gemacht.

Lodz-Süd, Komzynska 14. Donnerstag, den 3. November, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Veranstaltungen.

Juda-Pabianicka. Am Sonnabend, den 5. November, um 9 Uhr abends, veranstalten wir im Lokale Gorna 43 einen Preispreferenceabend. Mitglieder und Freunde sind sehr willkommen.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreß“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Bruno Jürgens Liebe

Familienroman von Johannes Lüther.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Als sie zustimmend mit dem Kopfe nickte, fuhr er fort:

„Du, dann sollst du was erleben! Sollst du die Großstadt recht von innen und außen kennen lernen! — Heute, das war ja nichts“, tat er geringfährig.

Als Nelly am anderen Tage heimreiste, arbeitete Bruno längst wieder im Bureau. Es tat ihm leid, daß er seine gestern so von ihm verlassene Braut nicht zur Bahn geleiten durfte. „Vielleicht leidet sie um mich“, sagte er; und er hätte ihr so gern ein Trostwort mitgegeben.

Abends schrieb er ihr einen sehnfüchtigen Brief, in dem er für seine Teilnahmslosigkeit um Vergebung bat und seinen Besuch ankündigte.

Bruno war, so sehr er sich auch mit dem Gedanken an seine Liebe und an die baldige Heirat tröstete, so sehr er sich auch in seinem neuen Berufe große Mühe gab, das Heimweh doch nicht ganz los geworden. Er dachte noch oft an den alten Vater, von dem er in Zwist geschieden, an seiner Väter heiliges Erbe, das er für immer verloren, und an die kleine traute Universitätsstadt, die ihm doch ebenfalls Heimat gewesen. Zwar bereute er seine Verlobung nicht, doch liebte er den Vater viel zu sehr, um ihn

völlig vergessen zu können, war er viel zu innig mit der Natur verwachsen, um sie jetzt ohne weiteres und leicht entbehren zu können.

Luftwandelte er im Volkspark, so erinnerte er sich mit ausmalender Sehnsucht der herrlichen Promenade der Universitätsstadt. Sah er abends aus dem Fenster seines Zimmers durch den engen Spalt, den die Hoffronten der hohen Nachbarhäuser bildeten, zu dem besternten Himmel empor, von dem er nur einen winzigen Teil erblicken konnte, so gedachte er der Abende und Nächte, die er im väterlichen Garten mit dem Studium der Sternbilder verbracht hatte.

In einer Stunde, da ihn das Heimweh mit besonders starker Gewalt packte, fiel ihm sogar das Wort des Vaters ein: „Ein Jürgens kann die Heimat niemals auf die Dauer missen.“ Sollte der Vater wirklich recht haben?

Jetzt, da er Nelly seinen Besuch angemeldet, dachte er auch wieder öfter an die kleine Stadt, wo er als Gymnasiast und Student gelebt, wünschte er wie früher, wenn er zum Vater reisen dürfte, den Sonnabend herbei, da er sie wiedersehen sollte. Und die Vorfreude machte ihn heiter und froh. In diese Vorfreude aber wehte Nellys Nachricht, sie müsse Sonntag mit den Eltern zu Verwandten fahren, er möge deshalb sein Kommen verschieben.

„Ach“, stöhnte er, und hatte Mühe, daß er nicht wie ein Knabe weinte. „Ach, nun würde er wieder einen jener einsamen Sonntage erleben, wie er schon so manchen hier in der Großstadt verbracht, in der man einsamer sein konnte als in dem entlegensten Dorfe. Allein würde er auf seinem engen Zimmer sitzen und mit Trübsal und Sehnsucht ringen.“

Die ersten Sonntage war er wohl ins Freie gewandert. Genuß aber hatte er an diesen Wanderungen nicht gefunden, weil ihn die Massen der Großstädter, die, einer

endlosen, dichten Karawane gleich, in die Umgebung der Stadt pilgerten, gestört hatten. Er stellte seine Spaziergänge ein und besichtigte Kirchen, Museen und sonstige bemerkenswerte Gebäude, und blieb dann, als er alles gesehen zu haben glaubte, Sonntags zu Hause.

Nun überlegte er, ob er nicht doch reisen sollte. Er käme dann wenigstens in die Heimat, wenn er auch Nelly nicht tröste. Das war mittags. Als er abends nach Geschäftsschluß die Bank verließ, erwarteten ihn draußen mehrere Kollegen. Sie luden ihn zu einem Glase Bier ein und baten, als man in einem mittleren Restaurant im Zentrum der Stadt weilte, er möge Sonntag an ihrem gemeinsamen Ausfluge teilnehmen.

Bruno wollte zunächst ablehnen. Als aber Brindborg, ein sonst stiller, und gegen ihn stets liebenswürdiger, junger Mann, meinte:

„Herr Jürgens, ich hoffe überhaupt, daß Sie uns in Zukunft nicht mehr so hartnäckig ausweichen, wie bis heute!“, sagte er zu.

Er wollte nicht verlegen.

Es war eine kleine, aber heitere Gesellschaft, die sich am Sonntag morgen schon zeitig am Bahnhof versammelte. Die Herren hatten ihre Frauen und Bräute mitgebracht. Nur Bruno kam allein. So wurde er der Kollegin Klüger als Begleiter zugeteilt, die, wie er, ebenfalls „ohne Anhang“ erschienen war. Sie nahm übrigens als die einzige weibliche Angestellte der Bank an dem Ausfluge teil, weil außer ihr keine Dame der Abteilung, die die Wanderfahrten unternahm, angehörte, und andere hatte man nicht eingeladen.

(Fortsetzung folgt)



Musikverein „Stella“
Napierowski 62/64.

Sonabend, den 5. November I. J., um 8 Uhr abends, findet im eigenen Lokale eine

außerordentliche
Generalversammlung

statt. Tagesordnung: Besprechung des 25. Stiftungsfestes unseres Vereins. Um vollständiges Erscheinen aller Herren Mitglieder bittet die Verwaltung.

Sonabend, d. 5. November, um 8 Uhr abends, findet im Saale des Turnvereins „Kraft“, Główna 17, ein

Familienabend

mit Programm und Tanz statt. Der Reingewinn ist zugunsten der Schule Nr. 103 bestimmt. Hierzu ladet höflich ein

das Komitee.

Ladenfräulein

für Bädereigenschaft gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter „A. B.“ an die Besch. ds. Blattes.

Zahnärztliches Kabinett
Główna 51 Sandomska Tel. 174-93

Künstliche Zähne.

Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.

Heilanstaltsbesuche.

Venerologische der Heilanstalt
Sandomska 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Bloß.

Dr. med. H. KRAUSKOPF
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
zurückgekehrt

wohnt jetzt **Zgierska 15** Tel. 113-47
Sprechstunden von 4-7.



Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein
„Fortschritt“

Am Sonntag, den 6. November I. J., veranstalten wir im eigenen neuen Vereinslokale, Nawrot 23, einen

Süß- und Tee

bei vortrefflicher Unterhaltungsmusik.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen ein.

Der Vorstand.



passende
Kleidung
aus der

Deutschen Moden-Zeitung

Mäntel — Blusen — Jacken — Kleider — Röcke — Kostüme
Reiche Modellauswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Schnitt
Hauswirtschaftliche Winke · Großer Unterhaltungsteil
Schnittmusterbogen · Überall erhältlich! · Heftpreis 45 Pfg.

BEYER — der Verlag für die Frau — LEIPZIG. Beverhaus

Zu beziehen durch „VOLKSPRESSE“, Petrikauer 109

Die beste Einkaufsquelle
für den
deutschen Werktätigen

in
Spiegeln
Zisglas
Plattierwaren
Musikalien

ist die Firma

GUSTAV TESCHNER

GLÓWNA 56 (Ecke Juliusza)



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Nawrot-Straße Nr. 23.

Frauenaktion.

Seite, Mittwoch, d. 2. November, 6 Uhr abends,
Zusammenkunft. Anwesenheit aller Mitglieder
ist Pflicht.

Seite, Mittwoch, den 2. November,

**Vereinsabend und Singstunde
des Männerchores**

Besichtigung der Radiosendestation

Anmeldungen zur Besichtigung der Lobzer Radiosendestation, die am Sonnabend, den 5. November, zwischen 4 und 7 Uhr nachm., erfolgen wird, sind am heutigen Mittwoch am Vereinsabend oder bis Donnerstag in der Redaktion der „Lobzer Volkszeitung“ vorzunehmen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute: 8.30 Uhr „Mademoiselle“

Kammer-Theater: Heute 9 Uhr „Lieber Leopold“

Teatr Popularny: „Mädchenmarkt“
Jar: Revue „Yo-Yo“

Capitol: Emma

Casino: Frauen ohne Zukunft

Corso: In Verteidigung der Wahrheit und der Ehre — Jungfrau von Orleans

Grand-Kino: Der sibirische Kurier

Luna: Das Lied ist aus

Metro und Adria: Lachabend — Zirkusmensch gegen Willen

Oświatowe: Brunhildes Opfer — Herrscher der Steppen

Palace: Die Liebe des Donkosaken

Przedwiośnie: Die gelbe Maske

Rakieta: Die unschuldige Sünderin

Solendid: Der Kinoliebhaber

Die große Überraschung

Der stärkste Buchkalender in Polen

Volksfreund-Kalender für Stadt und Land

auf das Jahr 1933

nur **21. 1.25**

280 Seiten Umfang

Religiöser Beistand

Kirchen- und Gemeindegeschichte

Schöne Bilderbeilage

bereits erhältlich

in allen Buchhandlungen und bei den Austrägern der deutschen Tageszeitungen.

Belehrung und Unterhaltung

Reiches Bildmaterial

Wandkalender 1933.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere

auch ganz zerfallene

Musikinstrumentenbauer

J. Höbner,

Alexandrowska 64.

Kleine Anzeigen

in der „Lobzer Volkszeitung“
haben Erfolg!